

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-58.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beisitzgeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt.

Anzeigen-Preis für die Zeile 35 Wt. für örtliche Anzeigen; 50 Wt. für auswärtige Anzeigen; M. 1.75 für örtliche Anzeigen; M. 2. — für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unter-  
änderter Anzeigen entwerfender Nachsch. — Anzeigen-Aufnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr  
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird  
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelfische 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Freitag, 4. April 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 152. • 67. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Die Zurückstellung der belgischen Briefstauben.

Die Taubenbesitzer, welche belgische Tauben haben, ob diese regelmäßig durch die deutschen Militärbehörden erworben wurden oder durch Privatpersonen während des Kriegs aus Belgien mitgebracht wurden, haben dieselben mit Ausnahme der Tauben von 1918 sofort an einen der folgenden Sammel-Taubenschläge zu senden: Franz Joseph Veders (Aachen, Ott-  
straße 31); Floeth (Krefeld, Dionysiusstraße); Vermagen (Aachen, Tiedelstraße 140); August Lipmann (Noltingen, Schützenstraße 19); Richard Krug (Ludwigshafen, Hartmann-  
straße 26).

## Die neue Spartakusgefahr.

Beunruhigung bei den Eisenbahnern?

Berlin, 3. April. Der „B. Z.“ schreibt: Von verschiede-  
nen Seiten laufen Meldungen ein, daß wir uns für die  
nächsten Tage abermals auf eine Stilllegung des  
Eisenbahnverkehrs gefaßt machen müssen. In Ver-  
bindung mit den Bemühungen politischer Kampfguppen, eine  
neue Generalstreikbewegung, möglichst in ganz  
Deutschland, in Fluß zu bringen, hat sich auch der Arbeiter  
und Beamten der Eisenbahnen eine starke Be-  
unruhigung bemächtigt.

## Der Streik der technischen Angestellten.

Berlin, 3. April. Die „B. Z.“ meldet: Gestern vor-  
mittag 10 Uhr traten die technischen und kaufmännischen An-  
gestellten der Berliner Metallindustrie in den Ausstand. Die  
Zahl der Angestellten, unter denen sich alle An-  
gestelltenkategorien befanden: Maschinenbau, In-  
genieurwesen, Techniker, Zeichner, Werkmeister, Expedienten, Lohn-  
schreiber und Stenographen, beläuft sich nach einer unge-  
fähren Schätzung auf über 30 000.

Mülheim (Ruhr), 3. April. Bei der Firma Thyssen  
u. Comp sind die Angestellten, nachdem die Firma Ge-  
haltsforderungen abgelehnt hatte, gestern vormittag 10½ Uhr  
in den Ausstand getreten. Die Arbeiterschaft übt  
passive Resistenz. Das ganze Werk wurde stillgelegt.

## Der Streik im Ruhrgebiet.

Aus dem Ruhrgebiet wird über teilweise Ver-  
sicherung der Streiklage und teilweise Abflauen  
berichtet. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Bochum  
ist die Zahl der streikenden Bergarbeiter zurückgegangen.  
Auf vielen Stellen werde wieder gearbeitet. Dort, wo die  
Spartakisten die Oberhand hätten, werde noch gestreikt. Die  
„Deutsche Allg. Ztg.“ läßt sich aus Essen melden: Die Nach-  
richten über die Streiklage im Ruhrgebiet lasse keinen Zweifel  
daran, daß auch bis gestern von einem Generalstreik nicht  
gesprochen werden konnte. Der Arbeiterrat in Dörne hat  
erklärt, daß die Forderungen der Streikenden berechtigt seien.  
Rechtssozialisten, Unabhängige und Kommunisten wollen  
sich vereinen, um für Ruhe zu sorgen. In den Fabriken  
wird weitergearbeitet. Die Bergarbeiter, die arbeiten wollen,  
sollen unbefähigt bleiben.

Nach einer Meldung des „B. Z.“ aus Essen ver-  
stärkte sich die Streiklage im Ruhrgebiet bedenklich.  
Aus allen Teilen kommen Meldungen über neue Arbeitsein-  
stellungen, so daß es scheint, als ob der Streik doch ziemlich  
allgemein wird. Im Essener, Mülheimer und Vortropfer Be-  
zirk greift der Ausstand auf die große Mehrzahl der Stellen  
über. Auch im Dortmund, Bochumer, Berner, Wittener und  
Hölschauer Revier sind zahlreiche weitere Stellen von  
dem Ausstand betroffen worden.

Essen, 2. April. Auch heute noch hat der Ausstand im  
Ruhrgebiet den Charakter eines Teilschreies. In der  
Frühstunde betrafte die Zahl der Ausständigen auf etwa  
110 000. Da die Gesamtzahl der für die Frühstunde in Be-  
trieb kommenden Bergleute 215 bis 220 000 beträgt, so ist die  
Beteiligung am Streik auf rund 50 Prozent der Gesamtbe-  
legschaft anzunehmen. Die Zunahme gegen gestern entfällt  
hauptsächlich auf das Essener Revier.

## Die Nationen der Bergarbeiter.

Dortmund, 3. April. Der aus Arbeitern der gleichen Gruben  
zusammengesetzten Arbeiterkommission, die dem Ernährungsminister  
Schmidt in Berlin die traurigen Ernährungsverhältnisse im  
Industriegebiet vorgetragen hatte, ist vom Minister folgende Zu-  
sicherung gemacht worden:

Die bisherigen Nationen bleiben bestehen. Außer-  
dem werden vor den Mund der Hungernden Abkommen eingeführt.  
Bergarbeitern pro Kopf und Woche 125 Gramm Speise und 50  
Gramm Fett geliefert. Veranordnung für diese Lieferung ist, daß  
in den zu beliefernden Industriegebieten gearbeitet wird.

## Ernährungsnot in Duisburg.

Duisburg, 3. April. In der Duisburger Stadtverwaltung  
wurde heute der Ernährungsminister mit, daß die Ernährung der  
Duisburger Bevölkerung vor dem Zusammenbruch stehe. Die  
Lebensmittelversorgung sei vollständig eingestellt. Die Stadtverwaltung  
begehe die überragende Entdeckung gemacht, daß etwa 80 000 ge-  
heime Kartonschlacken in Umlauf seien, die den echten  
Lebensmitteln nachgemacht sind. Dadurch sei ein Drittel der Bevölkerung  
von der Kartonschlackernahrung vollständig abgeschnitten.

## Eine Folge der Bergarbeiterunruhen.

Erntekohlen nach Italien. — Belgische Kohlen nach Holland  
und die Schweiz.

Bern, 3. April. Vorgehen abend sind die ersten Koh-  
lenzüge aus dem Saargebiet auf dem Wege nach Italien  
durch den Löffelbergstunnel gekommen.

Hamburg, 3. April. Wie die „Schiffahrtsztg.“ aus Rotter-  
dam meldet, liefert Belgien an Holland ohne Gegen-  
leistung 100 000 Tonnen Kohlen, die mit niederländischen  
Schiffen verfrachtet werden sollen. Auch soll die Schweiz  
große Lagerhäuser in Belgien errichten.

## Ruhe in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 3. April. Im Laufe des gestrigen Tages  
sind keinerlei Zwischenfälle gemeldet worden, auch die letzte  
Nacht ist ruhig verlaufen: überall herrschte Stille. Die hell-  
beleuchtete Zeil lag um 9 Uhr fast menschenleer. Nach der  
Siebenuhr-Sperre hatten sich an der Konstablerwache  
wieder kleinere Trupps angesammelt, die rasch von den Poli-  
zeiorganen gestreut wurden. — Im Gerichtsgebäude finden  
seit gestern die Sitzungen der Strafkammer im Schöur-  
gerichtsraum statt, der beschont geblieben ist. Ein Richter und  
ein Staatsanwalt konnten nicht im Saal erscheinen, weil der  
Saal geschlossen wurde. Von den zur Verhandlung anbe-  
raumten Fällen konnte nur der geringste Teil erledigt werden,  
da die Angeklagten in Freiheit gesetzt worden sind. Alle Ge-  
schädigten der Strafabteilungen sind verschwunden. Die Täter  
beschäftigten sich der Affen eines Untersuchungsrichters, wobei  
sie es besonders auf Affenfäkalien aus Schieberprozessen  
abgesehen hatten. Die Gerichtslasse wird vermutlich nicht in  
der Lage sein, ihre Jahresrechnung aufzustellen. Außer den  
Affen fehlen Teile aus der Kostenregistratur. Stühle und  
Bücher wurden aus dem Justizgebäude fortgetragen. Der  
frühere Plenarsaal des Oberlandesgerichts im ersten  
Stock hat schwer unter den Bewohnungen gelitten.

Wie ein Berichterstatter meldet, waren die Personen, die  
unter den Affenbeständen auftraten, „Spezialisten“. Mit  
einem Bettel in der Hand, auf dem die Zeichen ihrer eigenen  
Streikfahnen standen, drangen sie in die Archive ein, forderten  
von Beamten die Pässe ein und warfen sie auf die Straße, wo  
sie verbrannt wurden. — Gestern vormittag begannen in  
großem Umfang durch den Ruhrgebietssicherheitsdienst die Haus-  
suchungen in der Altstadt. Auf Lastautomobilen wurden  
große Mengen der geplünderten Kleidungsstücke und Wert-  
gegenstände verladen, die aus den Wohnungen der verhafteten  
Räuber herausgeholt worden waren. Aber auch bei Leuten,  
die inzwischen zur Anzeige gelangt sind, wurden mit Erfolg  
Hausdurchsuchungen und infolgedessen auch verschiedene Verhaf-  
tungen vorgenommen.

In der Stadtverordneten-Versammlung machte der  
Direktor des Lebensmittellagers „Schunde“ Aufsehen  
erregende Mitteilungen über den Stand der Lebensmittelver-  
sorgung. Die Nationen reichen nicht aus, an  
einen Menschen zu ernähren. Das Lebensmittel  
aber sei, daß nicht einmal die Nationen aufrecht erhalten  
werden könnten. Eine Herabsetzung sei nur aus  
Kürzungen der Ausgaben nicht erfolgt. Ob die  
200 Gramm Reich aufrecht erhalten werden könnten, sei  
zweifelhaft. Die Einführung des freien Eierhandels  
sei ein Wahn. Unsere Lebensmittelversorgung sei  
geradezu eine Katastrophe.

## Der Generalstreik in Württemberg.

Berlin, 3. April. Über die Lage in Württemberg erzählt  
der Korrespondent der „Deutschen Tagesztg.“ in Weimar: Es  
hat in Cannstatt und in Oßheim heftige Kämpfe ge-  
geben. Die Streikleitung ist durch die württembergische Re-  
gierung aufgehoben worden, und die Regierung ist Herrin  
der Lage. Es wird auch in anderen Orten Württembergs  
gestreikt. Die Streikbewegung ist also allgemein. Die Ver-  
sicherung ist bisher noch aufrecht erhalten, mit Ausnahme der  
Lebensmittelversorgung. Es herrscht überall Ruhe, mit Ausnahme  
von kleinen Störungen. — Nach einer Meldung der „B. Ztg.“  
hat die Streikleitung für gestern und heute die Parole aus-  
gegeben, den Streik fortzusetzen bis zum Siege oder bis zur  
Erschöpfung. Dem Gegenstreik haben sich nunmehr auch  
die Bauern angeschlossen. Seit gestern findet die Milchzufuhr  
fast gänzlich. Statt 6000 Liter, die erwartet wurden, sind nur  
80 Liter eingetroffen.

## Unruhen in Stuttgart.

Berlin, 3. April. Das „B. Z.“ meldet aus Stuttgart  
Etwa 10 Spartakisten verfolgten eine kleine Patrouille von  
Regierungstruppen. Zwei der Soldaten konnten sich nicht  
mehr in Sicherheit bringen. Einer von ihnen wurde vor den  
Augen der Menge von einem Spartakisten in bestialischer  
Weise ermordet. Er entriß dem Soldaten das Gewehr und  
jagte ihm durch die Augen eine Kugel nach der anderen  
in den Kopf, der andere Soldat wurde furchtbar mißhandelt.  
— Eine Abteilung Regierungstruppen wurde gestern früh nach  
Ehlingen beordert. Beim Verlassen des Zuges in Eh-  
lingen wurden die Truppen von Spartakisten mit Hand-  
granaten angegriffen, wobei es mehrere Tote und Verwun-  
dete gab. Nachmittags hielt es in Stuttgart, daß aus Eh-  
lingen Spartakisten im Anmarsch seien. Auf diese Meldung  
hin marschierten einige hundert Mann Regimentsstruppen in  
der Richtung nach Ehlingen ab, um die Spartakisten aufzu-  
fangen. Man hörte starkes Geschützfeuer. Genaue Meldungen  
liegen noch nicht vor.

Stuttgart, 2. April. Nach einer amtlichen Meldung gab  
es bei den geringen Aufmerksamkeiten vier oder fünf Tote  
und etwa 12 bis 15 Verwundete. Der zweite Vorstoß des  
Roten Soldatenbundes, Wilhelm Teufel, unternahm einen  
Verdacht auf den Fahrer des Automobils einer Wirt-  
schaft, der schwer verletzt wurde. — Die Lebensmittelver-  
sorgung ist vorläufig gesichert.

Stuttgart, 3. April. Die Regierung, die, wie verlautet,  
keine Verhandlungen mit den Spartakisten führt, ist  
vollständig Herr der Lage. Die zahlreichen Versammlungen  
der Spartakisten unter freiem Himmel wurden alle durch  
Sicherheitskompanien zerstreut. Die Ernährung der Be-  
völkerung ist aufs schwerste gefährdet. Die Gasver-  
sorgung ist vollständig eingestellt. So daß weder zum Kochen  
noch zur Beleuchtung Gas zur Verfügung steht. Die Vor-  
räte an Mehl reichen kaum für einige Tage. Die Wägereien  
des Konsumvereins wurden von den Spartakisten gewaltsam  
geschlossen. Die Arbeitslosen- und Krankengeldleistungen  
konnten wegen Geldmangels nicht ausbezahlt werden, da auch  
die Banken sich dem Protest der Bürger angeschlossen haben. Die Stuttgarter Straßenbahnangestellten,  
die sich an dem politischen Streik nicht beteiligten, sind vor-  
gesetzt in den Lohnstreik eingetreten.

Die Flucht des Bayern-Königs.  
München, 3. April. König Ludwig von Bayern, der auf  
der Flucht vor Spartakiden vor einigen Wochen nach Nordsee  
gekommen war und dort in Leichter Aufenthalt genommen  
hatte, ist unter dem Dämon der bayerischen Sozialdemokraten  
nach Bad Nauheim weitergezogen.

## Zur Verankerung des Räteystems.

Berlin, 3. April. Die „Freiheit“ triumphiert, daß die  
Regierung in der Frage des Räteystems einzuklinken  
sucht. Sie stellt fest, daß aus Weimar gemeldet werde, zwischen  
Mitgliedern der Reichsparteien und der Regierung hätten  
in den letzten Tagen eingehende Besprechungen über die Ver-  
ankerung des Räteystems in der Verfassung stattgefunden.  
Natürlich ist die „Freiheit“ mit diesem Einlenken nicht zu-  
frieden. Diese Schwächung in der Frage des Räteystems  
verurteilt, daß der Regierung der Boden unter den Füßen so heftig  
gewunden ist, daß sie ihren bisherigen Widerstand gegen das  
Räteystem aufgeben will. Die Hauptsache bleibe indessen,  
was sie auf diesem Gebiete zu unternehmen gedente. Die  
leeren Versprechungen oder dekorativen Reden wird sich die  
Arbeiterschaft nicht zufrieden geben.

## Das Sowjet-Ungarn.

Berlin, 3. April. Nach einer unbefangenen Meldung der  
„Deutschen Tagesztg.“ ist der Diktator der ungarischen bol-  
schewistischen Regierung, Bela Kun, gestern mit großem Gefolge  
in einem besonderen Salonwagen in München eingetroffen. Be-  
reits auf österreichischem Boden war er vom Bahnpersonal mit  
Sicherheit erkannt worden.

## Die Sozialisierung der Landwirtschaft.

Budapest, 3. April. Durch die Verordnung über die  
Organisation der Besitzregelung und Sicherung der  
landwirtschaftlichen Produktion wird die landwirtschaft-  
liche Verwaltung auf der lokalen Verfassung begründet,  
wobei stets der Bauernrat als Ausgangs-  
punkt dient. Die Organisation der landwirtschaft-  
lichen Verwaltung gliedert sich, sonach in Gemeinden,  
Bezirke und Komitate, für deren Gebiete Kommissionen  
für die Besitzregelung und Produktionsförderung errich-  
tet werden. Als höchste Instanz tritt die aus Mitgliedern  
des Volkskommissariats für Ackerbau und drei Delegierten  
des Landesverbandes für Bodenarbeiter bestehende  
Landeskommission.

## Die Kommunisierung des Hausbesitzes.

Budapest, 3. April. Nach einer Regierungsverord-  
nung ist in Budapest und den Provinzialstädten, in denen  
die Häuser in Gemeinbesitz übernommen worden sind,  
jeder Mietzins in Monatsraten im Voraus  
zu zahlen. Die im Gemeinbesitz, in Vorstandsämtern  
und Verwaltungen befindlichen Wäckerammlungen  
sind bei der städtischen öffentlichen Bibliothek anzugeben.

## Die Sowjet-Armee.

Stockholm, 2. April. Das in Helsingfors erscheinende  
Blatt „Nytijä Seis“ (Ruffisches Leben) schildert die  
Kampferfolge der Sowjetarmee als minderwertig. Fälle  
von Vortruppschritten in Petersburg in den letzten Tagen in  
großem Umfang vorgekommen, so daß beispielsweise ein  
Literregiment mit nur 80 Mann zur Verlobung am  
Babai: entzogen sei. Durch Privatmeldungen wird be-  
stätigt, daß ein großer Teil Soldaten zu Feldarbeiten nach den  
Dörfern gehe. In militärischen Kreisen Finnlands teilt man  
diese geringe Meinung, welche die allen russischen Offi-  
ziere von der Roten Armee äußern, nicht, sondern warn  
tätig nachdrücklich vor der ungeheuren Gefahr des  
russischen Bolschewismus.

## Der ukrainisch-polnische Krieg.

Berlin, 2. April. Nach einer Meldung des „B. Z.“  
meldet das ukrainische Oberkommando: Ukrainische National-  
truppen unter Führung Petljuras stehen 40 Kilometer vor  
Kiew. Der ukrainische Vortruppschritt geht aus dem Raum  
Korosten-Schitomir vor sich. Eine zweite ukrainische Kolonne  
befindet sich bei Verbitschew. Auf diese Weise befinden sich  
die Ukrainer im Rücken der bolschewistischen Truppen.

Warschau, 2. April. Ein Funkpruch aus Lemberg besagt:  
Lemberg wird weiter beschossen. Die Ukrainer ver-  
wenden jetzt Gasbomben.

## Litauen.

Berlin, 2. April. Wie verlautet, soll ein Koalitions-  
ministerium unter dem Vorherrschen von Suworow gebildet  
werden, in dem der bisherige litauische Gesandte in Berlin,  
Dr. Schaulis, das Portefeuille des Außen übernehmen wird.  
Zum Präsidenten der litauischen Republik ist der bis-  
herige Präsident der Staatsarchiva, Dr. Smietona, in Aus-  
sicht genommen.







bestehen, also auch gegenüber solchen Unternehmungen, die von ihnen selbst konfessionell wurden und deren Vertragsdauer noch nicht abgelaufen ist.

Die neuen Aufgaben, die den Gemeinden durch das Gesetz gestellt werden, machen eine grundlegende Änderung des Enteignungsgesetzes notwendig. Die Sozialisationskommission hält die Schaffung eines einheitlichen Enteignungsgesetzes für notwendig. So lange ein Reichsgesetz nicht geschaffen wird, soll durch Landesgesetz bestimmt werden, daß die Enteignung nach dem gemeinen Wert, also dem normalen Verkehrswert, und nicht nach dem vollen Wert erfolgen soll, der gegenwärtig zu vergütet ist. Unter diesem vollen Wert wird von den Gerichten der letzte äußerste Spekulationswert verstanden, der sämtliche Zukunftschancen in sich schließt. Demgemäß stellt der Entwurf folgende Grundsätze für die Enteignung auf: 1. Die Enteignung erfolgt nach dem gemeinen Wert; die durch die besonderen Verhältnisse der Kriegswirtschaft (z. B. Wohnungsmangel) bedingte Wertsteigerung bleibt hierbei außer Betracht. 2. Bei der Feststellung der Entschädigungssumme ist der Goldwert von Vorteilen, die dem Enteigneten bei der Enteignung erwachsen, auf die Entschädigungssumme aufzurechnen. Die Sozialisationskommission glaubt, daß wegen des großen finanziellen Risikos, das bei gemogter Sozialisierung gegeben sei, überstürzte Experimente nicht zu befürchten seien.

**Zur Lebensmittelverteilung an Kranke.** Aus dem Ratshaus wird bekannt gegeben: Nachdem in letzter Zeit die Anträge auf Verlängerung von Krankenkarten wieder stark zugenommen haben, sieht sich das Lebensmittelverteilungsamt für Kranke infolge der großen Knappheit an Lebensmitteln veranlaßt, solche Karten nur noch auf Grund eines neuen ärztlichen Beschlusses, das wiederum dem Vertrauensarzt der Stadt zur Genehmigung vorgelegt werden muß, zu verlängern. Auf Antrag des „Wiesbadener Ärztevereins“ ist wegen der stetig zunehmenden Anträge auf Lebensmittelzuweisung mit dem „Ärzteverein“ vereinbart worden, daß das Krankenkarten eine Nachuntersuchung durch eine ärztliche Kommission anordnen kann. Wer einer solchen Aufforderung zur Nachuntersuchung nicht nachkommt, von dem muß angenommen werden, daß er auf die Vermittlung von Lebensmitteln verzichtet. Ferner macht das Amt darauf aufmerksam, daß infolge erneuter Störung in der Milchzufuhr von außerhalb in vielen Fällen an Kranke bis auf weiteres keine oder nur sehr geringe Mengen an Milch zu erwarten sind. Die Fälle, in welchen frische Vollmilch gewährt werden wird, müssen daher auf die in der Bekanntmachung vom 1. Dezember 1917 erwähnten beschränkt werden.

**Rein Fleisch.** In der Viehanlieferung ist eine vollständige Etodung eingetreten, da die Kreise Westerburg, Untermain, Unterlahn, Unterlahn und St. Goar nicht geliefert haben. Es kann daher in dieser Woche leider keine allgemeine Fleischverteilung stattfinden. Nur die Inhaber von Fleischkarten für Kranke erhalten 250 Gramm Fleisch und Wurst im städtischen Laden Nerostraße 21.

**Fernsprecherlei Mainz-Wiesbaden.** Um Irrtümer zu vermeiden, teilen wir mit, daß der Fernsprecherlei zwischen Wiesbaden-Stadt und Landkreis einerseits und Mainz andererseits wieder zugelassen ist, ebenso nach Großgerau, Höchst und dem Untertannenskreis. Dagegen können keine Fernspreche mit denjenigen Ortsteilen geführt werden, welche in Mainz zugelassen sind, wie früher berichtet wurde.

**Für eine Besserung der Lage der pensionierten Beamten.** In einem Antrag des Abg. Meyer in der preussischen Landesversammlung, der die Beamten- und Staatsarbeiterverhältnisse betrifft, heißt es bezüglich der bereits im Ruhestand lebenden Beamten u. a.: „Die Regierung wird ersucht, zur Besserung der vorhandenen großen Notlage bis zur Beseitigung derselben oder bis zur Durchführung einer allgemeinen Versorgungsreform die in Aussicht genommene Erhöhung der laufenden Versorgungszulagen der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staats, der Lehrer usw., der im Ruhestand lebenden Beamten usw. und der Hinterbliebenen in einem solchen Umfang vorzunehmen, daß sie endlich eine ausreichende Hilfe zu bringen imstande sind und mit den Bezügen gleichartiger Versorgungsbezüge im Einklang stehen. Den im Ruhestand lebenden Beamten und den Hinterbliebenen sollen diese Versorgungszulagen ohne besonderen Antrag und ohne Rücksicht ihrer Vermögenslage bewilligt werden. Die Zahl der besonders teuren Orte mit der höchsten Zulage soll der tatsächlichen Teuerung entsprechend erhöht werden.“

**Zur Errichtung eines Deutschen Reiseverkehrsrats.** Wie bereits kurz berichtet, hat der Verband der Hotelbesitzervereine Deutschlands eine Eingabe wegen der Wiederaufhebung und Förderung des Fremdenverkehrs durch Unterstützung der Behörden an das Auswärtige Amt, das Reichswirtschaftsamt, das Reichsamt des Innern und die Nationalversammlung gerichtet. In dieser Eingabe, in der auf die gleichartigen erfolgreichen Bestrebungen in Frankreich, Italien und in der Schweiz hingewiesen wird, tritt der Verband der Hotelbesitzervereine für die bereits vom Bund deutscher Verkehrsvereine geforderte und einmündig begründete Errichtung eines Deutschen Reiseverkehrsrats ein. Zu dem vom Hotelbesitzerverband ausgesprochenen Wunsch, daß der Reiseverkehrsrat unbedingt ins Leben gerufen werden möchte, erfährt die „Köln. Rg.“ von unterrichteter Seite, daß diese Bestrebungen bereits die grundsätzliche Zustimmung der deutschen Bundesregierungen gefunden haben.

**Beschäftigung Schwerbeschädigter.** Nach der Berechnung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 9. Januar 1919, R. G. Bl. 2, sind alle öffentlichen und privaten Betriebe, Büros und Verwaltungen verpflichtet, auf je 100 insgesamt beschäftigten Beamten, Angestellten und Arbeiter eine Unterzahl des Geschlechts nichteheliche inen Schwerbeschädigten zu beschäftigen. Bei der Feststellung der Zahl der Beschäftigten sind mehrere Betriebe, Büros und Verwaltungen derselben Arbeitgeber zusammenzufassen. Für die Landwirtschaft gilt dies mit der Maßgabe, daß an die Stelle der Zahl 100 die Zahl 50 tritt. Unbeschäftigte Arbeitskräfte für Schwerbeschädigte sind schnell und unentgeltlich bei der Hauptfürsorgeorganisation oder bei von ihnen betriebenen Stellen zu melden. Schwerbeschädigte dürfen nur nach Anhörung der bestehenden Arbeiterausschüsse sowie nur unter Annahme einer 14tägigen Kündigungsfrist und frühestens am 15. April 1919 entlassen werden, sofern sie nicht auf Grund des Gesetzes oder Vertrags auf eine längere Kündigungsfrist Anspruch haben. In einem nicht nur vorübergehend beschäftigten Schwerbeschädigten seit dem 14. Januar 1919 zu einem früheren Zeitpunkt als dem 15. April 1919 gekündigt werden, so ist die Kündigung erst am 15. April 1919 wirksam. In diesem Falle kann der etwa schon entlassene Schwerbeschädigte, sofern er die Beschäftigung bei dem bisherigen Arbeitgeber unentgeltlich wieder annimmt, für die infolge der Kündigung nicht geleisteten Dienste die verbleibende Vergütung verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. Die Arbeitgeber können eine etwa am Anlaß der Kündigung bewilligte Abfindung zurückerfordern.

**Vorberichte über Kunst, Vorträge und Permandes.**

**Das Spargenbergische Konservatorium für Musik** veranstaltet Sonntag, den 11. April, im kleinen Saale des Hoftheaters eine Vortragsveranstaltung von Schülern und Schülerinnen der Mittel- und Oberstufe. Am Vorabend gelangen Stücke für Violoncello, Violine und Laute. Der Eintritt ist frei jedoch nur gegen Karten. Die im Bureau des Konservatoriums und an der Kasse zu haben sind.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

**Wolfs. 3. April.** Amlich wird mitgeteilt: In zehn Tagen (vom 19. bis 29. März d. J.) hat die Erwerbslosigkeit wieder, besonders in einfachen Berufen, zugenommen. Die Zahlen der Stellenlosen bei der Handwerkskammer, Arbeiter der Rohstoffindustrie und bei Bauarbeitern sind von 420, 222 bzw. 108 auf 376, 266 und 66 gestiegen, was für den letzten Zeitraum die letzten Zahlen sind. Bei den angelernten Arbeitern, die mit 315 Mitte März und 173 Ende des Monats festgesetzt sind, beweist sich zur Genüge die gute Wirkung der von der Stadt getroffenen Maßnahmen.

**Im Vom-Gutbrud, 2. April.** Aus den Orten Dörrebach, Schöneberg, Seibersbach, Wormbach und Dornbach sowie weiteren in der Nähe des Grenzlandes und des Angerheimer Waldes gelegenen Orten kommen große Mengen über die Schäden, die das Eis- und Schneewasser im letzten Winter in den Feldern angerichtet hat. Vor allem wurden die Saat- und Kleefelder von dem Eis aufgewühlt und durchdröhrt. Die Schäden zeigen sich rudimentär.

## Sport.

**Reinhardt.** Die Delegiertenversammlung der Rheinvereine endete mit einer Vertrauensstimmung für den Unionklub. Alle Rheinvereine hatten Vertreter entsandt. Die Verhandlungen wurden von Ulrich v. Oeyen geleitet. Die zu schaffende neue Oberste Rheinbehörde ist nach den Beschlüssen des Unionklubs zustande gekommen, daß von den deutschen Rheinvereinen nicht 4, sondern 5 Mitglieder in den Ausschuss entsandt werden. Die Oberste Rheinbehörde wird demnach aus 15 Mitgliedern bestehen. Es wurden festgesetzt für Hauptproben, Gruppen und Einzelstufen 31 Rennen. Für Münster 13, Trier 7, Paderborn 6, Dornburg 14 Tage. Auf Magdeburg fallen 2, auf Leipzig 8 und auf die westdeutschen Rheinvereine ebenfalls 8 Tage verteilt werden. Köln wird 4 Rennen abhalten können, Frankfurt 2. In Wiesbaden soll am Ostermontag, in Paderborn am 2. und 3. Freitag gelassen werden. Die Rheinvereine für Köln sind festgesetzt auf den 22. Mai, 22. Juli, 17. und 19. August.

## Neues aus aller Welt.

**Ein Theaterbrand.** Hannover, 3. April. Ein in den Annalen der Theatergeschichte einzig stehendes Vorkommnis ereignete sich am Samstagabend anlässlich der Aufführung des „Nachtschades“. Der Brand im Theaterhaus von Georg Kaiser im Deutschen Theater in Hannover. Die Aufführung wurde wegen jählicher Strenge des Hauptdarstellers und Direktors Ernst Klotz und im letzten Akt abgebrochen. Hunderte Plätze in diesem an und für sich schon die Reigen des Publikums stark anziehenden Stück des Chefs der Bühne, sollte redete ihres Jungs und verlor schließlich völlig die Fassung über sich. Unter ungeheurer Erregung des Publikums, das seiner Empörung bereiten Ausdruck gab, mußte schließlich lange vor Schluß der Vorstellung fallen. Ein Darsteller erlitten vor dem Verlaß der Bühne einen Schlaganfall, nach dem zweiten Akt also sehr der Fische zugesprochen habe, angeblich, um ein Unwetter zu beschwören. Enttäuscht verließ das Publikum das Theater.

**Flugpost-Verbindungen.** Berlin, 3. April. Da sich auf den bestehenden Luftlinien Berlin-Leipzig-Dresden und Berlin-Hamburg ein reger Verkehr mit Beförderung von Paketen und Personen entwickelt hat, ist in Aussicht genommen, Mitte April eine weitere Luftpostlinie Berlin-Hannover-Göttingen einzurichten.

**Eine Schlaganfall-Episode.** Essen, 3. April. Auf der Brücke Solingen wurden zwei Schlaganfall-Episoden zwei Bergleute getötet, zwei lebensgefährlich und vier leichter verletzt.

## Handelsteil.

### Banken und Geldmarkt.

**Anmeldung deutscher Auslandsforderungen.** Berlin, 1. März. (Anf.) Die Anmeldung der Auslandsforderungen war seinerzeit angeordnet worden, um eine Übersicht über die deutschen Außenstände im feindlichen Ausland zu gewinnen. Zur statistischen Bearbeitung des Anmeldebestandes war die Geschäftsstelle für Auslandsforderungen in das Leben gerufen worden. Nachdem sie inzwischen die ihr gestellten Aufgaben in der Hauptsache erfüllt hat, wird sie zum 1. April aufgelöst werden. Ihre Geschäfte werden nunmehr von dem Deutschen Gläubigerschutzverein für das feindliche Ausland übernommen werden, der seinerzeit auf Veranlassung der Reichsleitung von führenden Körperschaften aus Handel und Industrie gegründet worden ist, um deutschen Gläubigern bei der Einziehung ihrer Außenstände im feindlichen Ausland mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Zu diesem Zweck wird dem Gläubigerschutzverein das gesamte Anmeldeformular zur Verfügung gestellt werden. In Zukunft sind daher etwaige Anfragen nicht mehr an die Geschäftsstelle für Auslandsforderungen, sondern an den deutschen Gläubigerschutzverein für das feindliche Ausland, Berlin W. 15, Kaiser-Allee 205, zu richten.

### Ausländische Wechselkurse.

**W. Zürich, 1. April.** Wechsel auf Deutschland 44.75 (zuletzt 45.50), auf Wien 18.50 (20.—), auf New York 5.01 (5.05), auf London 23.09 (23.12), auf Paris 82.80 (83.50), auf Italien 68.— (64.25), auf Petersburg 32.— (40.—).  
**W. Amsterdam, 1. April.** Wechsel auf Berlin 22.35 (zuletzt 22.50), auf Wien 9.11 (9.—), auf die Schweiz 49.75 (49.80), auf Kopenhagen 82.30 (82.50), auf Stockholm 66.70 (67.15), auf New York 256.— (250.25), auf London 11.44½ (11.47), auf Paris 41.25 (41.00).

### Industrie und Handel.

**Auch keine Preiserhöhung für ober-schlesische Kohlen?** Berlin, 2. April. In Übereinstimmung mit der dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat abgelehnten Preiserhöhung wird der preussische Handelsminister einer Steigerung der Preise für ober-schlesische Kohlen, die bereits für den 1. April von der ober-schlesischen Kohlenkonvention angekündigt worden war, seine Zustimmung mit Rücksicht auf die allgemeine Lage ebenfalls versagen. (Das ist um so mehr bemerkenswert, als dieser ober-schlesische Vereinigung auch staatliche Zechen angehören.)

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerhorst; für politische Redaktionen: H. G. Müller; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. P. Paderborn; für den lokalen und provinziellen Teil und Geschäftsamt: H. v. P. Paderborn; für den Handel: H. G. Müller; für die Anzeigen und Reklamen: H. v. Paderborn.

Druck u. Verlag der S. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Erscheinungszeit der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

# Herren-u. Knaben-Kleidung

Frühjahr 1919.

|                           |                                                                         |                 |
|---------------------------|-------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| <b>Herren-Sack-Anzüge</b> | In blau u. farbig, durchweg gute Qualitäten .....                       | 103.— bis 350.— |
| <b>Herren-Sack-Anzüge</b> | nach Maß in vorzüglicher Verarbeitung mit la Futterzutaten ..           | 390.— bis 490.— |
| <b>Jünglings-Anzüge</b>   | in Sakko- u. Sportform .....                                            | 68.— bis 245.—  |
| <b>Knaben-Anzüge</b>      | Blusen-, Jacken-, Orig. Kieler- und Norfolkform in blau u. farbig ..... | 31.50 bis 160.— |

# Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

K 148

## Zigarren

zu 50, 60, 65 und 80 St. und höher, empfiehlt 834

G. M. Rösch

46 Weberstraße 46.

**Kantabad**

über eingetroffen

auch im großen Maß abzug.

R. Erb, Bismarckring 11.

**Als Konfirmations- u. Kommun.-Geschenke**  
empfehle zu billigsten Preisen:  
Kollern  
Broschen  
Ohrringe  
Armbänder  
Ringe  
Manschetten-  
Knöpfe  
Kraw.-Nadeln  
Uhrketten etc.  
**S. Bücking**  
Uhren,  
Gold-  
und Silberwaren  
Neugasse 21, I. St.

**Parlettboden- und Linoleumwachs**,  
flüssige Bohnermilch, feine  
Parlett- und Linoleum-  
wachs, sehr  
schön  
G. Gail Wels  
Schmalbacher Straße 2  
Telephon 84

**Wald- u. Blättentafel**  
Gardinen-Exponierel.  
Danz Strudel.  
Rüdesheimer Str. 30.  
Tel. 3580.

## Geschäftsinhaber

### Behörden

### Betriebe usw.

wollen die bei ihnen eintreffenden

offenen Stellen für kaufmännisches Personal

sofort unserer Geschäftsstelle

mitteilen.

**Quellenstraße 26**

anmelden. Gütemäßig. Buchhalter(innen), Ver-

käufer(innen), Schreibern, Lageristen, Stenotyp-

Lehrlinge u. Lehrlinginnen stets vorgemerkt.

**Telephon-Nr. 6185.**

— Gebührenfreie Vermittlung. — F 285

**Stellennachweis des Kaufm.**

**Bereins Wiesbaden.**

## Email-Kochtöpfe

schwere Ware, in braun u. grau,

Gußeiserne inoxydierte Bräter, rund u. oval,

Zink-Elmer, -Wannen, -Waschtöpfe,

Küchenwagen, Tafelwagen, Reibmaschinen,

Tischbestecke, Tranchierbestecke

sowie sämtliche

**Umzugsartikel**

in prima Qualität billig zu haben.

**A. Baer & Co., Wellritzstr. 51.**

Eisenhandlung — Haus- u. Küchengeräte.

## Schuhfabrik Haus Sams

Rheineberg 13  
(Laden)

verarbeitet nur

**Prima Kernenleder**

**Herren-Sohlen 8.4, Damen-Sohlen 6.4**

Lieferzeit 1—2 Tage.







**Grabdenkmal- und Friedhofskunst**Wiesbaden Nicolaistraße 3  
Telephon 406**Gummiband, Spitzen,  
Mousseline, Voile, Woll-  
u. Baumwollwaren, alle  
Kurzwaren**besorgen wir auf schnellstem Wege in Kommission  
und auf feste Rechnung.**Ständige Kurierverbindung  
mit dem Auslande.**

Interessenten wenden sich an

**M. Hénocque**Paris Wiesbaden  
Marktstr. 25. Tel. 4283.**Reines Buchenholz, trocken,**

eisenfest geschnitten und gepalst, 361

**Zentner 6 Mt.**

frei Keller.

Rohlen-Kontor für Ruhrkohlen

**Friedrich Zander**

Hedelsdorferstraße 44. — Tel. 1048.

**Seife, Parfümerien  
Haarnetze etc.**

kaufen Sie

am besten und billigsten direkt beim Importeur.

**M. Hénocque,**

Paris: Wiesbaden, Marktstraße 25. Tel. 4283.

**Kolonialwaren-, Obst-  
und Gemüsegeschäft**

jetzt wieder eröffnet

4 Nerostraße. Nerostraße 14.

Bitte in meine frühere Kundenliste, sowie Kochbuch, auf  
bei der Erneuerung der Nahrungsmittelkarten gütigst  
zu berücksichtigen.

Fr. Müller.

**Reis, Heringe, Salm,****Gemüsekonserven,  
Feigen, Rosinen, Mandeln etc.**treffen demnächst in  
großen Posten ein.  
Muster u. Preise bei**Importation française**

M. Hénocque

Paris Wiesbaden  
Marktstraße 25. Tel. 4283.Am 1. April habe ich  
**25 Webergasse 25**

gebrauchte fotogr. Apparate

zu billigen Preisen, als Gelegenheitskäufe, eröffnet. Ferner  
alle Musikinstrumente, Geigen von 25 Mt. an  
zu den besten Instrumenten, ferner Mandolinen,  
Saxophone, Sitar u. u. u. Billigste Preise.Bitte um geneigten Zuspruch.  
Zimmermann, Webergasse 25. Tel. 3253.  
Kauf jederzeit.**Antiquitäten**Porzellane, wie Gruppen, Figuren,  
Tassen, einzelne Tassen, bunte Kupfer-  
gegenstände, sowie Gold- und Emaille-  
arbeiten (nur vorübergehend hier)  
zu höchsten Marktpreisen. Frdl. Offert.  
Anf. untl. U. 692 an den Tagbl.-Verl.Nach mehrjähriger Assistentenfähigkeit,  
zuletzt an der inneren Abteilung des städt.  
Krankenhauses Wiesbaden (Prof. Dr. Wein-  
traud), habe ich mich als **Arzt für innere  
Krankheiten** hier niedergelassen.**Dr. med. E. Einsteß**Taunusstraße 13. o Telephon 1749.  
Sprechstunde: 11-12 und 3-4.**Bekanntmachung  
betr. Friedhofsgärtner**

schließe ich mich denselben an.

**H. Seibert,**  
Wallmühlstraße 59.**Auskünfte**ohne Entnahme von  
Anfrageheften.**Sammelberichte**Auskunftsstelle des  
Kartells der**Auskunftsstellen Bürgel**Wiesbaden,  
Friedrichstr. 31. Tel. 6575**Schriftl. Arbeiten**auch in größtem Umfang,  
Berichtsfähigkeit u. u. u.  
werden schnell u. fehlerfrei  
ausgeführt durch  
Continental-Schreibstube  
Friedrichstr. 20. Tel. 4851.**Dele u. Fette**Maschinenöl  
Riemensfett, fons. Fett  
Patentachsendöl  
ZentrifugendölKaufbindendes Fuß-  
bodenölLeberöl, Leberfett  
Wagenfett, Fuß- und  
Heilsalbe, Holzleer**A. Klapper**  
Scharnhorststr. 24

Fabr. chem. Produkte

Dele und Fette.

Telephon 3749.

**Waffeleisen**

sind wieder vorr. B5064

H. Baer &amp; Co., Wellritzstr.

51,  
Eisenhandlung, Haus- u  
Küchengeräte. Tel. 406.**Rolladen-  
Reparaturen**

sodort u. billig. Fernr. 1710.

Meßger,  
Bismarckstr. 14.**K. A. - Seife****K. A. - Seifenpulver****Bleichsoda****Seifen - Fabrik****Gustav Erkel**

Langgasse 17. Tel. 91

**Holländische  
Guppenhühner**

eingetroffen

per

Fund von

6 u. 7 Mt.

**W. Geyer**Grabenstraße 3,  
nahe der Marktstraße.

Telephon 408.

**4-räd. Handleiterwagen**

fast neu, 6-8 Mt. fragl.

of. Lonsart Reibstr. 1. 1.

**Standesamt Wiesbaden**

Sterbefälle.

Am 2. April: Witwe Pauline

**Elektr. Kochtöpfe,**

Platten, Herde, Bügeleisen

Haartrockner. 16

**Flack,** Luisenstr. 44. nahe

Residenztheater.

**Rudolf Ernst****Sofie Ernst**

geb. Blum

Vermählte.

Wiesbaden, den 5. April 1919.

Heute entschlief sanft nach kurzem, mit  
großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe,  
herzensgute Tante, Großtante und Cousine**Fraulein Minna Wagner**

im Alter von 71 Jahren.

Ihr Leben war Liebe und Wohltun.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Stephanie Wagner, Familie Hies,****Familie Schulz, „ Breiter,****Karl Wagner, „ Wagner,****Frau Credit i. Namen d. Fam. Wagner.**

Griedheim, Reichenbach i. B., Kanada,

Schwalbach, Wiesbaden, 3. April 1919.

Die Trauerfeier und Beerdigung findet  
am 7. d. Mts., 10 Uhr vormittags, im

Krematorium des Südfriedhofs statt.

**Todes-Anzeige.**

Gestern verschied

Frau Küttensinspektor

**Pauline Adamczyk**

geb. Gierschner.

Wiesbaden, den 3. April 1919.

Die Beerdigung findet in der  
Stille statt. 427**Küfer-Verein Wiesbaden**

gegr. 1890.

Hierdurch den Mitgliedern zur Kenntnis,  
daß unser Mitglied und Mitbegründer des  
Vereins**Herr Wilhelm Stuhlmann**

verschieden ist.

Beerdigung: Samstag nachm. 3 1/2 Uhr  
vom Südfriedhof aus.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Verwandten und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß unsere geliebte Tochter,  
Schwester, Nichte und Cousine**Elisabeth**im blühenden Alter von 18 Jahren nach  
kurzem, schwerem Leiden sanft dem Herrn  
entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

**Familie Heinrich Dörner**

Steingasse 19.

Die Beerdigung findet Samstag nach-  
mittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des  
Südfriedhofs aus statt.Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am  
3. April 1919 unsere innigstgeliebte, treue, besorgte  
Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Schwester  
Tante und Großtante,

Frau Landesbankbuchhalter

**Carl Belte, Wwe.**

Emmy, geb. Ruh,

nach langem, schwerem, mit großer Geduld er-  
tragenem Leiden im 59. Lebensjahre zu sich  
in die Ewigkeit zu berufen.

In tiefem Schmerz:

**Hans Belte.****Hermann Belte.**Wiesbaden, Ederstraße 1, Reudingen i. Wstf.  
Quiburg, Ta. zig, Wehrheim i. T.Die Beerdigung findet am Montag, 7. d. M.,  
nachm. 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

**Danksgiving.**Für die uns bewiesene herzliche Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden meines lieben  
Vaters, unseres lieben Vaters, Großvaters,  
Schwiegervaters, Bruders und Onkels**Jakob Kröhl**sagen wir allen, für die überaus zahlreichen  
Blumenpenden, insbesondere Herrn Pfarrer  
Dahl für die tröstenden Worte, herzlichsten  
Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

**Frau Elisabeth Kröhl Wwe.,**

geb. Blaz.

**Danksgiving.**Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
nahme bei dem so schmerzlichen Verluste meines  
lieben Vaters und Vaters, Herrn**Martin Schönbein**

sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Ganz besonderen Dank für die schöne  
Kranz- und Blumenpende der Direktion und  
den Angestellten des **Bergnügungs-  
Palastes Groß-Wiesbaden.**

In

Frau Johanna Schönbein

tiefer Trauer: und Kinder

nebst allen Verwandten.

Wiesbaden, Rheing. Str. 18, 3, München,

Würg. urg, den 3. April 1919.

**Danksgiving.**

Für die überaus herzl. Teilnahme

bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau,

meiner guten Mutter, sagen wir allen

unsern herzl. Dank, besonders den Herren

Ärzten für ihr eifriges Bemühen und

den Schwestern für ihre aufopfernde

Pflege, sowie Herrn Pfarrer Haupt für

seine zu Herzen gehenden Worte.

Wiesbaden, Kuringen, 3. April 1919.

**Ferd. Stamm.****Paula Stamm.****Danksgiving.**

Herzlichen Dank für die bewiesene

Anteilnahme bei dem Hinscheiden

unserer Mutter.

Wiesbaden, 2. April 1919.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Adolf Sternberger.**



Die unterzeichneten Banken haben gemeinsam den Verkauf von

# M. 20000000.- neue 4% Wiesbadener Stadtanleihe von 1919 Buchstabe H

übernommen. Der Verkaufskurs beträgt 93½%.

Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke zu M. 5000.—, M. 2000.—, M. 1000.—, M. 500.— und M. 200.—, und hat Januar-Juli-Zinsen. Der erste Zinsschein wird am 1. Januar 1920 fällig. Für die Zeit vom Ankauftage bis zum 30. Juni 1919 werden dem Käufer 4% Stückzinsen gutgebracht und auf den Kaufpreis angerechnet.

Die Anleihe ist nach dem festgestellten Tilgungsplan durch Ankauf oder Verlosung von dem auf die Begebung folgenden Rechnungsjahre frühestens jedoch vom dritten Jahre nach Friedensschluß, an jährlich mit 1% des Kapitals unter Zuwachs der an den zurückgezahlten Beträgen ersparten Zinsen zu tilgen. Kaufaufträge nehmen wir entgegen.

**Bank für Handel und Industrie, Filiale Wiesbaden,**  
**Bankkommandite Oppenheimer & Co.,**  
**Marcus Berlé & Co., Bankgeschäft,**  
**Deutsche Bank, Zweigstelle Wiesbaden,**  
**Direktion der Disconto-Gesellschaft,**  
**Direktion der Nassauischen Landesbank,**  
**Dresdner Bank, Geschäftsstelle Wiesbaden,**  
**Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, E. G. m. b. H.,**  
**Gebrüder Krier, Bankgeschäft,**  
**Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Wiesbaden,**  
**Vereinsbank Wiesbaden, E. G. m. b. H.,**  
**Vorschußverein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Einer verehrten Nachbarschaft, sowie allen Freunden und Bekannten hierdurch zur Kenntnis, dass ich im Laden

**4 Wellritzstrasse 4**

ein

## Zigarren-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich die beste Bedienung mit guten Rauchwaren zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

**Ernst Lickvers.**

## Hüte

Umarbeiten von Borsten- und Seldenhüten.  
 Modernes Umpressen, Umfärben

**P. Reul**

Spezialgeschäft für Damenputz  
 1 Sedanplatz 1.

## Copalpolitur Mattierung

Friedensqualität!

sowie andere Polituren und Lacks.

Prima Terpentinölerfarb, Muster auf Wunsch.  
 Drogerie Moebius, Taunusstr. 25.

**1a Salzgurken**

Stück 12 Pf.

**1a Sauerkraut**

Pfd. 20 Pf.

**1a Lauch**

Pfd. 50 Pf.

**1a Schwarzwurzeln**

Pfd. 30 Pf.

**1a Meerrettich**

Pfd. 120 Pf.

zu haben in den Verkaufsstellen von

**Adolf Harth.**

## Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

WIESBADEN, Rheinstraße 44, Fernr. 833, 844, 893, 6172.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Reg.-Bez. Wiesbaden.  
 Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Reichsbankgütekonto. — Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600.  
 28 Filialen (Landesbankstellen) und 208 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.

### Mündelsichere Anlagen

in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fällig oder unter Festlegung mit Kündigungsfrist.

### Darlehen und Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung.

### Sonstige Geschäftszweige

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene und geschlossene Depots), Vermietung verschließbarer Schrankfächer, An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine.

### Hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg.-Bez. Wiesbaden u. Cassel.  
 Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17 600. Fernruf wie oben.

Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.

**Direktion der Nassauischen Landesbank.**

## ENTWURFS-UND MODELL-MESSE

Vermittlungsstelle für Künstler und Fabrikanten

In Verbindung mit der

### Leipziger Frühjahrs-Mustermesse

27. April bis 3. Mai 1919

in der Diele des alten Rathauses, Leipzig, Markt

Die Künstler-Vereinigungen, deren Mitglieder Entwürfe für industrielle Zwecke ausstellen wollen, werden ersucht, ihre Beteiligung möglichst bald anzumelden beim

### Meßamt für die Mustermessen in Leipzig



**Elektr. Licht- u. Kraftanlagen**

**Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft**  
 (Joh. Heinrich Müller)  
 Fernr. 641 u. 623. Wiesbaden, Helenenstr. 26.

Anfertigung gut sitzender Damen- u. Herren-Bekleidung unter weitgehender Garantie.  
**A. Toth, Fleischstraße 20, 1.**  
 verzogen nach



**Neueste Model- Damen-Hüte**

sind in meinem Schaufenster und Geschäftsraum ausgestellt.

Sofort Neuverarbeitungen, fassonieren im Haus

**Kuss Rheinstraße 43**

Telephon 3873.

Empfehle meine

Abteilung I: Automobil- u. Motoren-Reparatur

Abteilung II: Nähmaschinen-Reparatur

Abteilung III: Schreibmaschinen-Reparatur.

Erste fachmännische Reparatur am Platz.

**Automobil- u. Motoren-Reparatur.**

Bei einer Straße 23

## Zigarrenhaus Christmann

nur Michelsberg 16, Ecke Hochhäuserstr.

Neue Sorten Tabake u. Zigarren  
 eingetroffen in bekannter Qualität zu konkurrenz-  
 billigen Preisen.

16 nur Michelsberg 16.

## Runkelrübensamen

rote Eckendorfer, gelbe Eckendorfer Vilmoria,  
 allerbeste Spezialzüchtungen,

**== Pfund Mk. 3.20, ==**

ferner empfehle

**alle Sorten**

## Gemüsesamen

in gut keimender, sortenechter Ware.

## Joh. Georg Mollath Nachfolger

Samenbau und Samenhandlung,

Marktstr. 32 Wiesbaden Marktstr. 32

eigene grosse Samenkulturen.

400 Zentner prima holländ.

## Weißtraut

Pfd. 37 Pf., 3tr. M. 35.—

eingetroffen in den Verkaufsstellen von

## Adolf Harth.

## Vorausschauende Hausfrauen

kaufen erstklassige haltbare Marmelade auf Vorrat.

Solche liefert in jeder Menge

**Ferd. Alexi,**

Michelsberg 9 Telephon 632  
 Geschäftsstunden von 8—7 Uhr ununterbrochen.

Ein Waggon rotfl. gelbe Rüben Pfd. 28.—

Ein Waggon holl. Gärzwurzeln „ 70.—

1. Sorte.

Holl. Zwiebeln, große „ 58.—

Prima holl. Wirfing „ 70.—

Für Wiederverkäufer im Zentner billiger.

**Adolf Mahr, Wiesbaden.**

Adolfstraße 3. Telephon 4322

Lieferung frei ins Haus.